

# Die Wunschliste für die Zukunft

Die Gemeinde hat die Umfrage zum integrierten Stadtentwicklungskonzept ausgewertet. Die Isernhagener sehen demnach vor allem beim Verkehr und bei Treffpunkten Nachholbedarf.

Von Carina Bahl

**Isernhagen.** Wie soll sich die Gemeinde Isernhagen bis zum Jahr 2030 entwickeln? Welche Wünsche haben die Bürger? Welche Wohnformen braucht es? Was fehlt Jugendlichen? Wie muss sich der Nahverkehr verbessern? Wie soll die Gemeinde sich beim Thema Klimaschutz verhalten? Welche Geschäfte fehlen? Und was schätzen die Bürger an Isernhagen? Diese und weitere Fragen soll das sogenannte integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) beantworten, das der Rat noch in diesem Sommer beschließen und als Grundlage für künftige Planungen und Beschlüsse haben will.

Ein wichtiger Schritt für das Mammutprojekt war die Bürgerbeteiligung: Alle rund 25.000 Einwohner in der Gemeinde konnten in einem umfangreichen Onlinefragekatalog den Planern ihre Wünsche und Ideen mit auf den Weg geben. Auf Wunsch gab es diesen auch ausgedruckt per Post. Der Rücklauf war für Gemeinde wie Planungsbüro beeindruckend gut: 22.59 Personen (8,7 Prozent aller Isernhagener) nahmen das Angebot wahr, das aufgrund der Kontaktbeschränkungen in der Corona-Pandemie im Internet und nicht über Workshops in den Ortsteilen vorstättend.

Die Teilnehmer verteilen sich auf alle sieben Ortsteile, auf alle Generationen – und auf Neubürger wie Alt-ingesessene. Grundsätzlich scheinen die Isernhagener derweil sehr zufrieden mit der Gemeinde als Wohnort zu sein: Auf die Frage „Beabsichtigen Sie aus Isernhagen wegzuziehen?“ antworteten mehr als 90 Prozent mit Nein.

## ► Wohnen und Gewerbe: Bestand pflegen

Gleich zu Beginn hatte die Gemeinde die Wünsche nach Wohnen, Nahversorgung und baulichen Entwicklungen abgefragt. Das Ergebnis: Es gibt ein Spannungsfeld zwischen dem Erhalt der Straßendorfstruktur mit viel Natur in den Bauerschaften und dem Bedarf an bezahlbarem Wohnraum, Neubaugebieten und kurzen Wegen zum Einkauf in den anderen Ortsteilen. 90 Prozent aller Befragten fordern die Bestandspflege bei der Frage nach baulichen Entwicklungen, rund 25 Prozent wollen Neubaugebiete und nur sehr wenige weitere Gewerbeflächen.

Gute Schulnoten gibt es in der Umfrage für die Nähe zu Supermärkten, Kitas und Schulen – allein die Versorgung mit Biobiolebensmitteln erhält die Schulnote 5. Während die Altwarmbüchener für ein attraktives Zentrum mit mehr Gastronomie, Geschäften und baulichen Modernisierungen stimmten, geht es für die anderen Ortsteile laut Umfrage vor allem darum, Angebote für den täglichen Bedarf anzusiedeln oder auszuweiten, ohne dabei den dörflich-landwirtschaftlichen Charakter zu stören. Mehr als 90 Prozent betonen zudem, dass ihnen der Erhalt der Landwirtschaft im Gemeindegebiet am Herzen liegt.

## ► Soziales: Treffpunkte für Jugendliche fehlen

Während die Kitas und Grundschu-



Landschaft, Verkehr, Einkaufsmöglichkeiten, bauliche Entwicklungen, öffentliche Treffpunkte für Jugendliche: Zu vielen Themen konnten die Isernhagener ihre Meinung sagen. FOTOS: CARINA BAH

## Welche Angebote für Kinder und Jugendliche fehlen?



## Welche Wohnformen fehlen in Isernhagen?



## Wie bewerten Sie die Qualität des Fuß- und Radwegenetzes?



len in Isernhagen in der Umfrage von den allermeisten Teilnehmern für gut befunden werden, fehlt es im Gemeindegebiet ganz offenbar an öffentlichen Treffpunkten für Jugendliche. Eine große Mehrheit kritisiert das zu geringe Angebot. Die Befragten wünschten sich mehrfach auch Einrichtungen wie Boulderhallen, Skate- oder Bikerparks. Die Anzahl der Vereine reicht den meisten Befragten zwar aus, diese könnten ihr Angebot jedoch noch erweitern. Potenzial scheint das zu sein: Rund die Hälfte der Befragten ist noch in keinem Verein in Isernhagen aktiv, ein ebenso hoher Prozentsatz wäre aber bereit, sich vor Ort zu engagieren. Die Nachbarschaft scheint in Isernhagen zu funktionieren: Eine deutliche Mehrheit bezeichnet diese als gut, aber es dürfte mehr Anlässe für Treffen und Kontaktpflege wie Feste geben. Ein Wunsch, der im Corona-Jahr wohl stärker denn je war.

## ► Infrastruktur: Die Isernhagener fahren meistens Auto

Wenn es um Straßen, Nahverkehr, digitale Infrastruktur sowie Fuß- und Radwege geht, dann hat die Umfrage Politik und Verwaltung gleich mehrere Aufgaben mit auf den Weg gegeben. Das Auto ist immer noch das Hauptverkehrsmittel der Isernhagener – ob auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkauf oder in der Freizeit. Beim öffentlichen Nahverkehr wünschen sich die Befragten bessere Anbindungen und Erreichbarkeiten, und auch der Zustand der Rad- und Fußwege wird von den meisten als „nicht gut“ bewertet, das gilt auch für die Wege zwischen den Ortschaften.

Der starke Straßenverkehr führt nicht nur zu einer hohen Lärmbelastung, sondern – auch das zeigt die Befragung – bei rund 25 Prozent der

Teilnehmer dazu, dass sie sich im Verkehr unsicher fühlen. Kritik gibt es auch für fehlende Angebote von freiem WLAN an öffentlichen Plätzen. Grundsätzlich geben die Isernhagener an, mit ihrem Internet- und Handypfempfang im Gemeindegebiet zufrieden zu sein.

## ► Freizeit und Landschaft

Im Freizeitbereich wünscht sich jeder vierte in Isernhagen den Ausbau oder die Modernisierung der Sporthallen und Sportplätze im Gemeindegebiet. Eine große Mehrheit der Befragten hat zudem betont, wie wichtig ihr auch künftig ein Hallenbad in Altwarmbüchen ist. Die Landschaft im Gemeindegebiet punktet bei fast allen: 60 Prozent aller Befragten sind sogar täglich dort unterwegs, vor allem die Wege rund um die Dörfer und sowie der Altwarmbüchener See sind dabei Anlaufpunkte. Die Qualität der Naherholungsgebiete in Isernhagen bewerten somit auch die meisten Befragten mit gut.

## ► Klimaschutz: Fotovoltaikanlagen sind gewünscht

50 Prozent aller ISEK-Befragten haben angegeben, sich vom Klimawandel betroffen zu fühlen – vor allem durch Hitze und Trockenheit. Bei Maßnahmen, die Isernhagen für den Klimaschutz ergreifen soll, sind die Bürger derweil offen: die Entsiegelung von Flächen, das Pflanzen von Bäumen bis hin zu der Renaturierung von Bächen sind für sie denkbar. Mehr als 35 Prozent stimmen dafür, dass Isernhagen energetisch eigenständig wird, weniger als 20 Prozent sind dagegen. Wie Isernhagen erneuerbare Energien erzeugen soll, da herrscht jedoch eine klare Mehrheitsmeinung: Platz 1 belegen Fotovoltaikanlagen (mehr als 50 Prozent) gefolgt von Windenergie (rund 10 Prozent) und Biogasanlagen (rund 5 Prozent). Knapp 400 Befragte gaben an, selbst eine Fotovoltaik- oder Solarthermie-Anlage am Haus zu haben.

## Das sind die nächsten Schritte

**Die Ergebnisse der Befragung** sollen nun in einer zweiten Runde mit den Bürgern diskutiert werden, um ihre Bedeutung für die einzelnen Ortsteile zu klären und Handlungsempfehlungen daraus abzuleiten. Da die Corona-Pandemie persönliche Treffen und Workshops aktuell nicht zulassen, wird auch die zweite Öffentlichkeitsbeteiligung online erfolgen – diesmal nicht als Umfrage, son-

dern als Videokonferenz. Jeweils von 18.30 bis 21 Uhr gibt es diese am Dienstag, 16. März, für Altwarmbüchen, am Mittwoch, 17. März, für F.B., am Donnerstag, 18. März, für N.B. und am Freitag, 19. März, für Neuwarmbüchen. In der darauffolgenden Woche geht es weiter mit einer Konferenz für K.B. am Dienstag, 23. März, für Kirchhorst am Mittwoch, 24. März und letztlich für H.B. am Donnerstag,

25. März. Anmeldungen sind bis spätestens 10. März per E-Mail an [info@menschen-und-region.de](mailto:info@menschen-und-region.de) unter Nennung des Wunschtermins möglich. Danach gibt es einen Link mit den Zugangsdaten. Zur Vorbereitung gibt es alle Umfrageergebnisse auf [www.isernhagen.de/isek](http://www.isernhagen.de/isek) zu sehen. Im Sommer 2030 soll das ISEK vom Rat beschlossen und veröffentlicht werden. car